

Wissenschaftliche Voraussicht

Tell IV

DER GENERAL

Friedrich Engels - Soldat der Revolution und erster Militärltheoretiker der Arbeiterklasse

Von Oberleutnant d. R. Dozent Dr. phil. Siegfried Mai, Sektion Marxismus-Leninismus

Im Ergebnis seiner militärischen Studien hat Friedrich Engels viele wissenschaftliche Prognosen gestellt. So sagte er im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 als Korrespondent der „Pall Mall Gazette“: „frühzeitig die schweren Niederlagen des französischen Heeres voraus. Das war ihm deshalb möglich, weil er den Krieg und die Vorgänge auf den Schlachtfeldern in ihren vielfältigen wechselseitigen Abhängigkeiten von allen Spähern des gesellschaftlichen Lebens der am Krieg beteiligten Mächte untersuchte und seine Schlüsse unter Berücksichtigung der wesentlichen Faktoren zog, die auf das militärische Geschehen einwirkten.“

Ebenso genial ist seine Voraussicht aus dem Jahre 1887, daß der nächste Krieg ein Weltkrieg sein wird, bei dem es zum massenhaften Einsatz von Soldaten und Kampftechnik und großen Zerstörungen kommen, der mit bisher nie gekannter Entschlossenheit und Heftigkeit geführt werden und mit Revolutionen in verschiedenen europäischen Ländern, darunter in Deutschland und Rußland, enden wird. Weitere Voraussagen machte Engels über die revolutionäre Rolle der Torpedowaffe für den Kriegsschiffbau, über die Zunahme der Massenhaftigkeit der Angriffsmittel, ihrer Beweglichkeit und Feuerkraft sowie über das Anwachsen des „wissenschaftlichen Elements“, ohne das „eine Armee... hilflos ist“.

Engels verneinte kategorisch, daß die Arbeiterklasse an einem Weltkrieg interessiert sei, und betonte, daß die sozialistische Arbeiterbewegung wie die Völker überhaupt für ihre weitere Entwicklung unbedingt den Frieden brauchen, weil unter friedlichen Bedingungen sich das organisierte revolutionäre Proletariat am besten auf den Kampf um die Eroberung der politischen Macht vorbereiten könne. Den Kampf für den Frieden bezeichnete er als untrennbaren Bestandteil des Kampfes für den Sozialismus. In seiner 1893 erschienenen Schrift „Kann Europa abrüstung“ unterbreitete Engels den ersten Abrüstungsvorschlag der revolutionären Arbeiterbewegung, der die Einengung der Macht des preußisch-deutschen Militarismus zum Ziel hatte. Er zeigte darin neue politische Möglichkeiten auf, um die antimilitaristischen Kräfte gegen die abenteurliche Politik des deutschen Militarismus zusammenzuschließen.

Damit erkannte Engels, daß die Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse immer mit dem Kampf der revolutionären Arbeiterbewegung um die Sicherung des Friedens eng verbunden ist. In diesem Zusammenhang wies Engels nicht nur nach,



Friedrich-Engels-Denkmal in der Militärakademie Dresden.

warum die Abrüstung nötig, sondern auch, daß sie möglich ist. Durch die wachsende Stärke des real existierenden Sozialismus nimmt heute diese Idee von Engels - den Frieden auch durch Abrüstung sicher zu machen - immer mehr Gestalt an.

Im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVI. Parteitag heißt es dazu: „Die Haupttätigkeit der außenpolitischen Tätigkeit von Partei und Staat war und bleibt der Kampf für die Minderung der Kriegsgefahr, die Zügelung des Wettrennens. Diese Aufgabe ist in der gegenwärtigen Zeit besonders wichtig und dringlich geworden. Denn in der Entwicklung der Militärtechnik voll-

ziehen sich rasche und tiefgreifende Veränderungen. Qualitative neue Waffen werden entwickelt, in erster Linie Massenvernichtungswaffen. Solche Waffenarten, die ihre Überwachung und folglich auch ihre abgestimmte Begrenzung außerordentlich schwierig, wenn nicht gar unmöglich machen können. Eine neue Etappe des Wettrennens untergräbt die internationale Stabilität und verstärkt die Kriegsgefahr beträchtlich.“ (Abschn. 1/3).

Die erneute sowjetische Friedensinitiative kann deshalb nur begrüßt und muß von uns mit ganzer Kraft unterstützt werden. Es gibt keine wichtigere Aufgabe für alle Völker der Erde, als den Frieden zu schützen.

Neue wissenschaftliche Prinzipien

Bei der Untersuchung militärtheoretischer und militärhistorischer Probleme wandte Engels Prinzipien an, die gegenüber der bürgerlichen Militärtheorie etwas völlig Neues waren; Engels ordnete die Militärfrage in die Bewegungsgesetze der menschlichen Gesellschaft in den Kampf der Klassen in ihrer untrennbaren Verbindung mit der Lehre vom Staat, der Revolution und der Diktatur des Proletariats ein; umfassend stellte er die objektive Rolle der Gewalt in der Geschichte und ihren Klassencharakter als eine theoretische Grundlage für die Stellung der Arbeiterklasse zum Krieg und zu den Streitkräften klar.

Friedrich Engels anerkannte die Pflicht, das Proletariat zu bewaffnen, bei Notwendigkeit militärische Gewalt zu gebrauchen sowie eine selbständige proletarische Militärorganisation gegen die reaktionären Klassen und für die Verteidigung der Errungenschaften der sozialistischen Revolution aufzubauen; er leitete die Entwicklung von Formen und Methoden der Kriegführung, der Strategie und Taktik sowie der Organisation der Streitkräfte von der Produktionsweise in der jeweiligen historischen Epoche ab.

Dem Erbe würdig erweisen

Vergänglich sind die vielfältigen Versuche bürgerlicher, rechtssozialdemokratischer und maoistischer Ideologen, das Militärerbe von Engels im Interesse der Reaktion zu mißbrauchen und sein Werk zu verfälschen. Die Punk-

tion dieser Engels-Fälschung besteht vor allem darin, ideologische Barrieren gegen den realen Sozialismus und den Marxismus-Leninismus zu errichten, seine Einheit zu leugnen, das staatsmonopolistische Herrschaftssystem zu festigen, die Arbeiterklasse an die Ausbeuterordnung zu binden und die antikomunistische Politik und Militärpolitik der BRD ideologisch zu rechtfertigen.

Was Marx und Engels theoretisch konzipierten und wofür sie leidenschaftlich kämpften, das präsentiert sich heute in Gestalt der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages. Sie trugen wesentlich dazu bei, daß in Europa über dreieinhalb Jahrzehnte der Frieden erhalten blieb. Mit der Nationalen Volksarmee hat die Arbeiterklasse der DDR unter Führung der marxistisch-leninistischen Kampfpartei die Voraussetzungen von Friedrich Engels realisiert und ihre eigene Armee geschaffen, die an der Seite der Sowjetarmee und der anderen Bruderarmeen der Staaten des Warschauer Vertrages ihre patriotische und internationalistische Pflicht zum Schutz des Sozialismus und des Friedens zu jeder Zeit erfüllt.

Wir, die Staatsbürger der DDR, bekennen uns ganz entschieden zu den Traditionen des Humanismus und der revolutionären Arbeiterbewegung. Sie sind bei uns gut aufgehoben, werden gepflegt und in unserer gesellschaftlichen Praxis weiterentwickelt. Dazu gehört auch das militärtheoretische Erbe von Friedrich Engels.

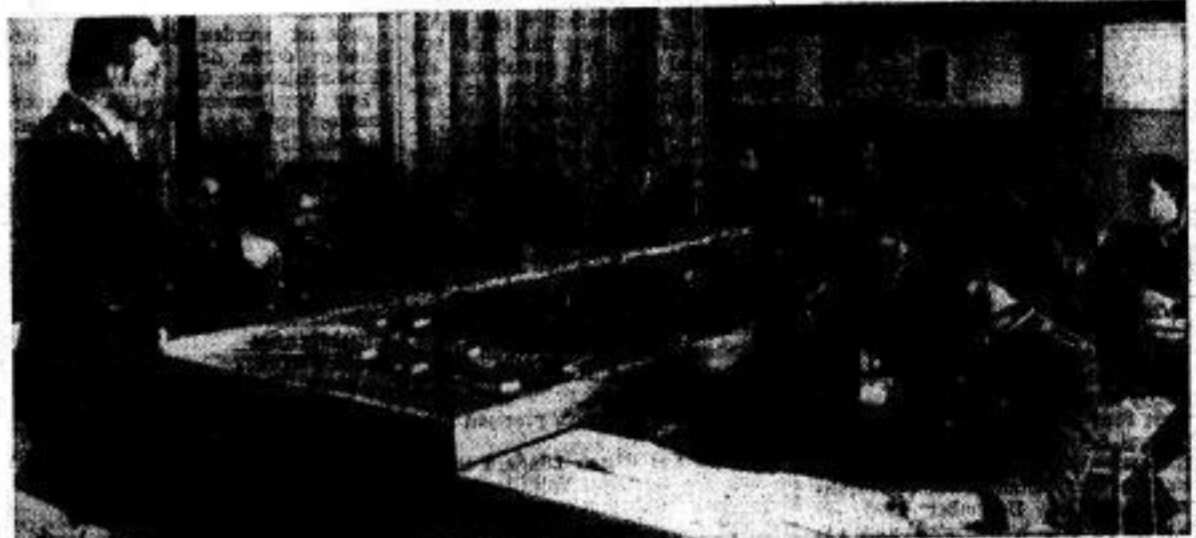
Das Verhältnis zum Erbe der Klassiker des Marxismus-Leninismus wird auch in der Militärfrage nicht an ver-

balen Erklärungen, sondern an der gesellschaftlichen Praxis gemessen. An der Lösung der Machtfrage, an der Erfüllung der historischen Mission der Arbeiterklasse, die erst in der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft ihre Verwirklichung findet.

Wir ehren Engels am besten, indem wir uns nutzen und unsere sozialistische Republik allseitig stärken. Dazu gehört auch die Bereitschaft der gedienten Reservisten, Reserveoffiziere der NVA zu werden und aktive Arbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung zu leisten. In diesem Sinne kämpft die GST-Grundorganisation der Sektion Marxismus-Leninismus um den Ehrentiteln „Friedrich Engels“.

Auf uns Reservisten kann sich die Partei- und Staatsführung jederzeit verlassen. Das haben wir im Fahneneid der NVA geschworen, und dabei bleibt es!

Wir stehen voll und ganz hinter der Einschätzung im Rechenschaftsbericht des ZK an den X. Parteitag, daß „die sozialistische Wehrerziehung darauf zu richten ist, alle Bürger, insbesondere die Jugend, in ihrer Überzeugung von der Notwendigkeit der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes zu bestärken“ und „ihre Fähigkeiten zur Verteidigung durch zielstrebige Ausbildung zu vervollkommen“. Wenn die militärische Ausbildung und die Ausbildung in der Zivilverteidigung zu einem festen Bestandteil des Studiums an unserer Universität geworden ist, so haben daran auch unsere Reservisten ihren Anteil. Sie werden auch in Zukunft die Aufgaben zur Stärkung der Landesverteidigung unter Führung der Partei zuverlässig erfüllen.



Militärische Qualifizierung gedienter Reservisten (Studenten der TU) im Januar 1981.

UGL-Pokal an Mathematiker

Im November 1980 wurde die Sektion Mathematik mit dem von der Universitätsverwaltung neugestifteten Wanderpokal für ausgezeichnete Arbeit auf dem Gebiet des Freizeitsports beehrt.

Der Freizeitsport hat an der Sektion Mathematik eine gute Tradition. Entsprechend den Interessen der Sektionsangehörigen, den sportlichen Möglichkeiten und den organisatorischen Aktivitäten einzelner stehen dabei Tischtennis, Fußball, Handball, Schwimmen, Tennis, Volleyball, Schach und Federball im Vordergrund.

Die Tradition des Freizeitsports hat die Einstellung der Sektionsangehörigen zum Sport geprägt, so daß der Sport seit langem seinen festen und anerkannten Platz innerhalb der Sektion Mathematik hat. Dabei ergänzen sich die beiden folgenden Aktivitäten: zum einen treiben einzelne Sektionsmitglieder im Rahmen von Sportgemeinschaften Sport, zum anderen werden in den Sportgruppen der Sektion Handball, Fußball, Volleyball und neuerdings auch Federball angeboten.

Wesentliches Element beider Formen ist die Regelmäßigkeit, die den Willen und die Einsicht des einzelnen erfordert, die aber auch durch einseitige Übungsleiter über die Freude am Sport und das Bedürfnis zum Sport gefördert werden. Wichtig für den Sport an der Sektion Mathematik ist, daß auch Minusgrade, Regen oder Hitze keinen Urlaub vom Sport bedeuten. Auf der Grundlage dieser regelmäßigen

sportlichen Betätigung vieler Sektionsangehörigen entwickelte sich ein umfangreiches sportliches Leben. Sportliche Betätigung als Ausgleich ist zum Bedürfnis geworden.

Einen Höhepunkt bildet das jährliche Sektionssportfest von Studenten und Mitarbeitern, wie überhaupt gemeinsame sportliche Aktivitäten von Studenten und Mitarbeitern eine gute Tradition haben (Handballvergleiche, Kleinfeldfußballturniere, Volleyballspiele, Tischtennisturniere). An den jährlich von der UGL-Sportkommission organisierten Belegschaftsmeisterschaften beteiligen sich ständig Mannschaften und Einzelaktive der Sektion Mathematik. Dabei ist es natürlich sportfördernd, daß des älteren Medaillenplätze erkämpft werden. Auch durch Ehrungen solcher Aktivitäten in Sektionsveranstaltungen bleibt der Sport im Gespräch.

Zur ständigen Werbung um regelmäßige sportliche Betätigung gehört auch der Erwerb des Sportabzeichens. Es ist zum Beispiel für einen 40-jährigen durchaus interessant, ob er noch 4 m weit springen oder 100 m unter 15 Sekunden laufen kann; auch 15 Liegestütze sind durch etwas häufigeres Teppichtraining durchaus zu schaffen. Es lohnt sich, einmal 3 000 m zu laufen, nicht nur im Urlaub Federball und Tischtennis zu spielen oder 50 Kniebeugen - natürlich mit den Fersen auf dem Fußboden - zu versuchen. Sport frei!

UGL-Sportkommission/Sportaktiv Sektion Mathematik

SPORT

Spannende Kämpfe im Tischtennis

Am 14. März 1981 war die Sporthalle III Austragungsort der 1. TU-Studentenmeisterschaften im Tischtennis um den DSF-Pokal. 16 Studenten und 5 Studentinnen bewarben sich um diesen Pokal. Die Damen, mit fünf Studentinnen leider etwas schwach vertreten, ermittelten ihre Beste im Spiel „je der gegen jeden“. Bei den Herren, die im Doppel-K.-o.-System spielten, waren zwei Endspiele nötig, bis der endgültige Sieger feststand.

Sportfreund Töpelmann vom DSF-Kreisvorstand und Sportfreundin Kleintoch vom Institut für Hochschulsport konnten schließlich die Pokale an Christiane Templin (80/04/03) und Raimund Schmidt (79/03/02) überreichen. Außerdem erhielten die Sieger und Plazierten Urkunden und Buchpreise. Alles in allem war dies ein gelungener Auftakt um einen erstmals an der TU gestifteten DSF-Pokal, der nun zur Tradition werden soll.

Ergebnisse

Damen:

- 1. Christiane Templin

- 2. Heike Mertens
- 3. Heike Fetsch
- 4. Sabine Hoffmann
- 5. Ute Meister

Herren:

- 1. Raimund Schmidt
- 2. Dietmar Schmidt
- 3. Rainer Mielke
- 4. Andreas Mothes
- 5. Mohamed Khalil
- Gunnar Onasch

Kleintoch

Mit Degen, Säbel und Florett

Am 11./12. April 1981 fand in Dresden der Gruppenauscheid der Hoch- und Fachschulen der Bezirke Cottbus, Dresden und Karl-Marx-Stadt in den Einzelwettbewerben Degen, Florett, Herrenflorett, Degen und Säbel zur Qualifizierung für die XI. DDR-Studentenmeisterschaften statt.

- 1. Filäze
Kerstin Kretschmar 80/18/03 im Damenflorett
Arnim Robota 77/10/05 im Degen
- 2. Filäze
Ulrich Töpfer 80/17/08 im Degen
- 3. Filäze
Birgit Hoffmann 79/17/01 im Damenflorett
Arnim Robota 77/10/05 im Herrenflorett
Walther Hedrich 78/16/05 im Säbel

Weiterhin qualifizierten sich für die vom 15. - 17. Mai 1981 in Leipzig stattfindenden DDR-Studentenmeisterschaften:

- Damenflorett:
Petra Kruock (78/18/04), Uta Bier (79/17/01), Chr. Wagner (78/15/08), Regine Grelert (78/04/04), Insa Pail (80/13/03)
- Herrenflorett:
Michael Stuhr (80/18/03), Holger Franke (77/10/02), Lutz Hering (80/12/03)
- Degen:
Lutz Hering, Michael Stuhr, Thomas Mikan (78/13/03), Reginald Köhler (78/14/02)

Säbel:
Holger Franke, Reginald Köhler, Christian Stangh (78/03/07), Johannes Jungblaus (78/03/05), Peter Feige (78/08/01), Matthias Schme (78/03/07).

Text und Fotos: H. Ruhnau

„Keine Angst vor großen Geistern“

Veranstaltungen Mai 1981

Sonderveranstaltungen

- Freitag, 15. 5., 21-3 Uhr, Mensa Bergstraße
- 11. Internationales Dixieland-Festival Jam Session 1981
Hot & Blue, Mezzano, und die Steamboat-Stompers, Prag, begrüßen die Gäste des Internationalen Dixieland-Festivals: Kassem-Jazzband, Weimar; East Bottom Dixieteam, Finnland; Roberts-Jazz-Gesellschaft, Karl-Marx-Stadt;
New Dixie Gambler, Belgien;
Staged Oldtimers, Ungarische VR;
Eintritt: 6 Mark
- FDJ-Studentenklub „Spirale“
Freitag, 1. 5., 19.30 Uhr
Sonny's Disko
im Programm: Hinx & Kunz, Weimar
Eintritt: 2 Mark
Mensa Bergstraße

Eintritt: 6 Mark

Veranstaltungen

- Freitag, 1. 5., 19.30 Uhr
Sonny's Disko
im Programm: Hinx & Kunz, Weimar
Eintritt: 2 Mark
Mensa Bergstraße
- 11. Internationales Dixieland-Festival
Hot & Blue, Mezzano, und die Steamboat-Stompers, Prag, begrüßen die Gäste des Internationalen Dixieland-Festivals: Kassem-Jazzband, Weimar; East Bottom Dixieteam, Finnland; Roberts-Jazz-Gesellschaft, Karl-Marx-Stadt;
New Dixie Gambler, Belgien;
Staged Oldtimers, Ungarische VR;
Eintritt: 6 Mark
- FDJ-Studentenklub „Spirale“
Freitag, 1. 5., 19.30 Uhr
Sonny's Disko
im Programm: Hinx & Kunz, Weimar
Eintritt: 2 Mark
Mensa Bergstraße

Eintritt: 6 Mark

Zum 22. Hausmusikabend

... am 5. Mai 1981, 20.00 Uhr im Sitzungszimmer. Neuberger, George-Bähr-Str., lädt die Sektion Hausmusik herzlich ein.

Aus Anlaß des 225. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart wird ein Liederabend gestaltet.

Anführend: Andrea Ihle (Sopran), Siegfried Buschua (Bass), Dr. G. Wappeler (Tenor), Dr. D. Franke (Klavier).

Karten sind im Sekretariat der Sektion 17 (Bayer-Bau, Erdgasstraße 21/80) zum Unkostenbeitrag von 2 M erhältlich.
Dr.-Ing. I. Weidling

FDJ-Studentenklub der Sektion 09

(Güntzklub)
Montag, 4. 5., 19.30 Uhr
Filmklub im Rundkino „Die Schwestern“ (BRD)
Eintritt: 1 Mark
Montag, 4. 5., 20 Uhr
Mensastrasse
heute: Syrien (Lichtbildervortrag)
Montag, 11. 5., 19.30 Uhr
Filmklub im Rundkino (siehe Aushänge)
Eintritt: 1 Mark

FDJ-Studentenklub der Sektion 21

(Tharandt, Weißer Nötte 1)
Dienstag, 3. 5., 19 Uhr
URANIA-Vortrag: „Liebe - Ehe - Sexualität“
Dienstag, 11. 5., 19 Uhr
Dienstag, 28. 5., 19 Uhr
Musikabend

Gleich sechs TU-Aktive zur Siegerehrung



Auch beim 4. Langstreckenlauf der Hoch- und Fachschulen, von der HSO PH Dresden organisiert, gab es wieder TU-Erfolge. Regine Wenzel (auf dem rechten Foto 1. u. 1.) siegte über 5 km in 23:05 Minuten. Sie ist auch Rekordhalterin auf der Strecke vom Bogenschützen bis zur „Sylpha“ und zurück in 22:08 Minuten aus dem Jahre 1980. Die Männerstrecke ging über 10 km mit der Wechselmarke am „Blauer Wunder“. Hier konnten gleich sechs Aktive unserer



Universität zur Siegerehrung aufgerufen wurden: 1. Matthias Mühlhagen 33:12, 2. Andreas Rudolph 33:29, 3. Rainer Reiff 34:04, 4. Winfried Neumann 34:07, 5. Kerstin Fischer 34:21, 6. Michael Meyer 34:37. Der Rekord wird von Jörg Ludwig gehalten. Der ehemalige TU-Student, jetzt für den SC Meteor Jena startend, lief 1979 32:12 Minuten.

Text und Fotos: H. Ruhnau